

Die Lokomotive kann als Symbol für diese Zeit stehen, Kohle und Eisen haben zentrale Bedeutung in dieser Epoche. Die Eisenbahn überwindet Hindernisse und transportiert Personen und Waren. Die Menschen erleben, wie die Dampfmaschine Bewegung bringt und wie auch schwere Lasten plötzlich wesentlich leichter bewegt werden können.

Entwurfsimpulse Teil 1

## Gründerzeit – mit Dampf voran

Antiquitäten sind die Möbel aus der Gründerzeit für manchen Liebhaber durchaus und sie genießen je nach Kundengruppe einen hohen Sympathiewert. Mit zahlreichen Dekorelementen sprechen sie das Gemüt an. Doch diese Entwurfshaltung ist für andere Menschen zu fassadenhaft und in der Tat waren einige Jahrzehnte später die Dekorelemente verschwunden. Diese Möbel und Bauteile drücken in ihrer Gestaltung das Stilempfinden und den wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Aufschwung von damals aus – über viele europäische Staaten hinweg. Durch das Dekor hindurch ist zu ersehen, wie die Möbel konstruiert sind. Diese Erkennbarkeit ist in heutigen Möbeln und Bauteilen kaum mehr da.

Als Lokomotive zieht die Dampfmaschine Züge. Die regionalen Eisenbahngesellschaften bauen kräftig ihre Schienennetze aus und verknüpfen sie. Nunmehr können Hunderte von Menschen gleichzeitig von A nach B und wieder retour. Menschen erleben, was an anderen Orten passiert und wie es dort aussieht. Aus Erzählungen erfahren somit auch Nichtreisende, wie es woanders ist. Neben Waren werden so auch Informationen transportiert. Thonet zum Beispiel nutzt die neuen Möglichkeiten für seine Fertigung: er baut Werke im Osten, wo das Rohmaterial Holz günstig ist und transportiert Stühle in zerlegtem Zustand.

In ihrer Erscheinung vermittelt die Lokomotive Kraft und Bewegung. Da geht was vorwärts. In der visuellen Wahrnehmung dominiert ein Kontrast: der großvolumige Dampfkesselzylinder mit Schornstein ist umgeben von einer Vielzahl von dagegen zart wirkenden Stäben, Punkten und vielen beweglichen Teilen, die zusammen ähnlich einem Netzwerk wirken. Vergleichen Sie daraufhin ein-

mal das Vertiko aus dieser Zeit, da ist der Korpus als Volumen umgeben von zarten Fachböden und gedrechselten Säulen, die zusammen filigran wirken. Später wurden dann die Lokomotiven mit Blechteilen umhüllt, die Stromlinienform entschied die Gestaltung und gab auch Impulse für den Möbelbau.

Die Trennung von Kirche und Staat wird vollzogen und dies klärt, wer die politische Macht hat und Entscheidungen durchsetzt. Das Deutsche Kaiserreich wird 1871 nach dem Sieg im Deutsch-Französischen Krieg gegründet und fasst die Vielzahl von früher eigenständigen Königreichen zusammen. Der Adel regiert nicht mehr, genießt aber weiter hohes Sozialprestige, besetzt zum Beispiel im Militär die wichtigen Positionen. Aus einer Vielzahl wird ein organisiertes Ganzes – die stehende Symmetrieachse in der Gestaltung von Türen und Möbeln wird aus vorhergehenden Epochen übernommen und kann als Pendant gesehen werden. So selbstverständlich wird das in den nächsten Epochen nicht mehr sein.

Die wirtschaftliche Entwicklung wird von der Politik liberal begleitet und erstarkt. Die Industrialisierung mit Serienfertigung prägt die Produktwelt, ist getragen von Unternehmern, die mit hohem Wagnis arbeiten und zum Teil viel Gewinn erzielen. In vielen Städten bezeugen noch heute stattliche Villen das Ergebnis dieser Ent-



Beispiel für ein Gründerzeit-Haus in Stuttgart-Süd

wicklung. Ein Großbürgertum bildet sich heraus, repräsentable Mehrfamilienhäuser prägen noch heute viele Stadtviertel.

**Gebäude und Wohnungen**

Dorthin, wo Industriebetriebe arbeiteten, siedelten ganze Heerscharen von Familien. In kurzer Zeit galt es, neuen Wohnraum zu schaffen. Mietskasernen wurden gebaut. Wo das Großbürgertum – eine neue Bevölkerungsgruppe – baute, dort entstanden stattliche Stadtviertel. Heute interessante Immobilienobjekte. In vielen Städten stehen auch noch die Villen der Unternehmer aus der Gründerzeit.

Meist gehen die Baukörper vom Quader aus, der mit Türmchen, Erkern, Veranden oder vielen weiteren Elementen sein spezielles Aussehen erhält. Es gibt Siedlungen, bei denen war die Aufgabe, aus einem Art Baukasten die Elemente zu wählen und für jedes Haus eine individuelle Kombination zu finden. Vielfalt durch Abwechslung als Gestaltungshaltung.

Der Beispielgrundriss zeigt einige typische Merkmale damaliger Zeit: großes Entree, Wohnräume, zum Teil gefangene Räume. Ein Bad gab es nicht, wohl aber Küche und manchmal eine Toilette. Häufig aber war sie um einen Halbstock versetzt über das Treppenhaus zu erreichen – Zutritt für jedermann im Haus.

Die Räume bekommen zwar durch die Bewohner ihre Wohnfunktionen zugeordnet, sind aber in der Größe und Beschaffenheit häufig ähnlich. Heutige Bewohner wissen das zu genießen: Wohnen, Schlafen oder



Variantenvielfalt vermittelt Lebendigkeit

Essen können getauscht werden. Erker und Veranden erlauben gute Ausblicke, schaffen auch differenzierte Erlebnisbereiche. Der direkte Austritt in den Garten kommt erst Jahrzehnte später.

Die Räume der Gründerzeit wurden zumeist mit Kerzen, Gaslampen oder Öllampen erleuchtet. Strom gab es anfangs nur ganz vereinzelt, in größerem Stil erst in dem nächsten Jahrhundert. Dagegen sind Wasserversorgungssysteme in den Städten schon in der zweiten Hälfte des 19. Jh. aufgebaut worden. Somit steht Wasser für Kochen und Toilette im Haus zur Verfügung, wenn auch noch keine Selbstverständlichkeit.

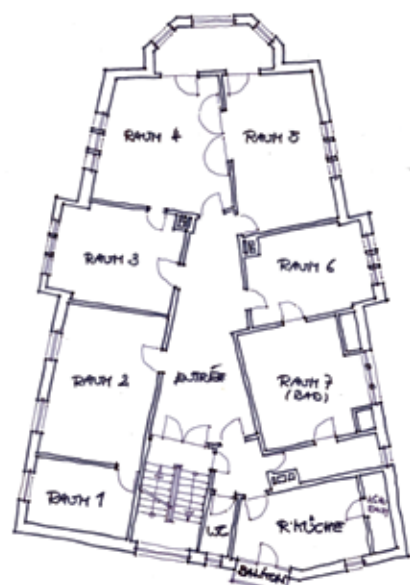
**Haustüren**

Die Konstruktion von Haustüren, bei Schranktüren ist es ähnlich, ist in Rahmenbauweise und erklärt sich auch dem Laien. Zwar sind die Elemente an der Schauseite deutlich wertiger durchgearbeitet als auf der Innenseite, doch beidseitig ist das Konstruktionsprinzip deutlich abzulesen. Die Dekorelemente mit Vor- und Rücksprüngen, Kanneluren bestimmen zwar den Gesamteindruck, lassen aber die Grundkonstruktion erkennbar bleiben. Heute ist das anders – die Türe wirkt als schlichte Platte, hat aber eine hochkomplexe Innenkonstruktion. Sie erklärt sich nicht mehr selber, sie muss erklärt werden.

Bedienelemente wie Griffe oder Ösen sind aus Metall und aufgesetzt. Sie sind selbsterklärend, eine Gebrauchsanleitung nicht notwendig.

**Möbelbeispiel Vertiko**

Die beginnende Serienfertigung prägt die Gestaltung von Möbeln und Bauteilen. Halbzeug steht den regionalen Handwerkern zur Verfügung; Zierelemente im Katalog auswählbar. Die Dekorelemente müssen nur noch aufgebracht werden. Damit wird der Schrank aus dem Ruhrgebiet genauso aussehen wie der aus Bayern. Ent-



Stattliche Stadtwohnung



Oben zeigen, unten verstauen

scheidend ist, dass er das Zeitgefühl der Kunden anspricht. Und die Gruppe derjenigen, die sich so etwas leisten können, wird aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung größer.

Das Vertiko existiert als Möbeltyp heute nicht mehr. Auf einem Korpus aufgesetzt ist ein Gestell mit mehreren Fachböden, getragen von Säulen, integriert auch ein Spiegel an der Rückwand. Wer eine Kerze davorstellt, nutzt ihn als Reflektor und bekommt den Raum heller. Die Säulen sind gedreht und treten durch ihren vielfältigen Wechsel im Durchmesser optisch stark hervor. Die Kanten von überstehenden Platten sind profiliert, ebenso die Rahmen um die Füllungen zu unterstreichen.

Der Korpus nimmt als Stauraum alle Dinge auf, die einfach verstaut werden sollen. Der Schubkasten ist zum Bedienen zwar etwas hoch, der Inhalt aber damit gut in Augenhöhe. Der Aufsatz erlaubt aber, Vasen, Geschirr oder anderes dekorativ auszustellen. In so einem Vertiko ist auf kleinem Raum eine Vielfalt von Nutzungsmöglichkeiten nebeneinander untergebracht. (rg)

Bilder: Rainer Gall